

Open-Government-Konsultation

Online-Konsultation vom 5. bis 25. Juni 2012
<http://e-konsultation.de/opengov>

Zentrale Themen in den Antworten zu den begleitenden Fragen mit Beispielzitaten

Dieser Bericht enthält die inhaltliche Auswertung der Kommentare im Rahmen der Open-Government-Konsultation, der Online-Konsultation zum Entwurf des Eckpunktepapiers „Offenes Regierungs- und Verwaltungshandeln (Open Government)“ vom 5.6. bis zum 25.6.2012. Weitere Dokumente zur Auswertung und eine Gesamtdokumentation aller Kommentare sind online erhältlich auf <http://e-konsultation.de/opengov/>.

Die zentralen Themen in den Kommentaren wurden mit einer qualitativen Inhaltsanalyse ermittelt. Jeder Kommentar wird dabei gelesen und einer oder mehrerer Themenkategorien zugeordnet. Die Methode basiert auf subjektiven Einschätzungen. Die Kommentare zum Eckpunktepapier können im maschinenlesbaren Format (XML, csv, xls) über die Open-Data-Schnittstelle der Konsultation unter <http://e-konsultation.de/opengov/open-data> für selbstständige Analysen heruntergeladen werden.

Die Gliederung des Dokuments orientiert sich an der für die Konsultation auf <http://e-konsultation.de/opengov/> gewählten Seitenaufteilung für das Eckpunktepapier und die dazugehörige Anlage.

Inhaltsverzeichnis

Frage 1: Was ist aus Ihrer Sicht der Kern von Open Government?.....	3
Frage 2: Was erwarten Sie von einem offeneren Regierungs- und Verwaltungshandeln?	7
Frage 3: Mit welchen Maßnahmen kann der notwendige Kulturwandel aus Ihrer Sicht eingeleitet und gefördert werden?	9
Frage 4: Welche guten Beispielprojekte und Initiativen zum Thema Open Government kennen Sie? Was können wir davon lernen?.....	11
Frage 5: Wo bestehen aus Ihrer Sicht besondere rechtliche Hemmnisse bei der Umsetzung von Open Government?.....	13
Frage 6: Welche Mindestanforderungen muss ein solches zentrales Portal aus Ihrer Sicht erfüllen?	14

Nachfolgend eine Liste der zentral zu den einzelnen Fragen diskutierten Themen. Bitte beachten Sie, es handelt sich hierbei um eine Auswahl der zentralen Kategorien und keine vollständige Wiedergabe.

Frage 1: Was ist aus Ihrer Sicht der Kern von Open Government?

Themenkategorie: Bürgerpartizipation	Kommentare: 3	Zustimmungen: 4
<p>Aus meiner Sicht ist der Kern von Open Government, dass den Bürgern eine moderne Form der Bürgerbeteiligung zur Verfügung gestellt wird. Es ist ein geeignetes Mittel für die Bürger sich schnellstmöglich und ohne Aufwand in der Gesellschaft und in der Politik zu beteiligen und ihre Meinung zu sagen, auf die von der Politik und der Gesellschaft eingegangen wird. Mittels der modernen Kommunikationstechnologien wird diese Beteiligung begünstigt und beschleunigt. Mit Open Government kann der Bürger über seine eigene Zukunft entscheiden, ohne dass er viel Zeit verliert. (10693) -- Kern von Open Government ist die stärkere und nachhaltige Beteiligung von Bürgern und Wirtschaft bei Entscheidungs- und Arbeitsprozessen der Parlamente, Regierungen und Verwaltung mittels elektronischer IuK-Mittel. (10724)</p>		
Kommentar-ID: 10693, 10724		

Themenkategorie: Kulturwandel	Kommentare: 7	Zustimmungen: 0
<p>Open Government bedeutet mehr Transparenz, mehr Teilhabe und mehr Zusammenarbeit - ... zwischen Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft. Grundlegende Voraussetzung dafür sind die Öffnung von Politik und Verwaltung gegenüber den Bürgern und der Wirtschaft, sowie das Vertrauen, dass gemeinsam konstruktiv gearbeitet werden kann. (10765) -- Bürger und Politiker scheinen im Laufe der Zeit verlernt zu haben, miteinander zu sprechen. Politiker verkünden gerne, Bürger meckern gerne (denn es bleibt einem auch nichts anderes übrig, wenn man oft nur das Endergebnis von Beratungen verkündet bekommt). Hier aber muss zurück zu einer Konversation kommen, die von Beginn an offen geführt wird. Dazu aber braucht es einen Kulturwandel und zwar auf beiden Seiten. Politik muss sich öffnen und auch die Angst davor verlieren (Verwaltung auch) und Bürger haben dann vielleicht die Möglichkeit, eher mitzumachen, als nur zu meckern. Mitmachen geht aber nur, wenn man auch mitmachen lässt. (10788)</p>		
Kommentar-ID: 10423, 10765, 10777, 10788, 10818, 10908, 10948		

Themenkategorie: einfache Sprache	Kommentare: 3	Zustimmungen: 3
<p>Hallo, gibt es zukünftig auch eine "Dings-Da" Version von Open Government? Ich habe das Eckpunktepapier überflogen und nun einen "Knoten im Hirn"! Vielleicht könnten Sie sich ein mal von Grundschulkindern beraten lassen und Komplexe Sachverhalte auf "Dings-Da" Niveau herunterbrechen. Nicht jeder politisch Interessierter Mensch ist Akademiker! Ich z. B. bin Handwerker. (10508) -- Die Sprache der Behörden soll gepflegt, einfach und verständlich sein (Sprachgesetz in Schweden). (10594) - ein exakt formuliertes OG Eckpunktepapier ist goldwert - aber bitte denken Sie auch an von der Thematik gänzlich überforderte Mitbürger die sich trotzdem informierne wollen. Kann man vielleicht eine "Open Government for Dummies" ähnliche Einführung voranstellen?</p> <p>Bilder, Beispiele etc? Wie erkläre ich einem Grundschüler Open Government und warum seiner Generation das spätestens auf die Füße fallen wird, wenn wir jetzt keine ordentlichen Grundlagen legen? Danke! (10865)</p>		
Kommentar-ID: 10508, 10594, 10865		

Themenkategorie: Anspruch an Transparenz	Kommentare: 3	Zustimmungen: 2
<p>Open Government ist für mich der Ansatz, Politik und öffentliche Verwaltung so zu strukturieren, dass jeder Bürger jederzeit die Möglichkeit hat über alle Dinge die politische Entscheidungen und Handeln von Verwaltungen betreffen, informiert zu sein.</p> <p>Dazu gehören transparente Entscheidungsprozesse, transparente Verträge die umfassend offen gelegt werden, Datenformate die es ermöglichen jederzeit Informationen zu erhalten ohne vorher in Software investieren zu müssen, die explizite Aufforderung an alle Bürger sich an Entscheidungen zu beteiligen und getroffene Entscheidungen zu kommentieren sowie jederzeit die Möglichkeit Einblick in alle relevanten Daten zu nehmen ohne vorher einen "Antrag" zu stellen der evtl. mit Kosten verbunden ist. (10857)</p>		
Kommentar-ID: 10422, 10739, 10857		

Themenkategorie: Open Source	Kommentare: 3	Zustimmungen: 2
<p>Als Kommune kämpfen wir derzeit mit docx- und xlsx-Dokumenten (wir setzen kein MSO ein) und erbitten immer wieder PDF-Formate (an odt oder ods ist definitiv nicht zu denken). Ein Kern von Open Government ist definitiv (wie bereits vom IT-Rat vor Jahren festgestellt) der Einsatz von offenen Formaten; was nützen mir Formate, die ich nur mit kostenpflichtiger Closed-Source-Software ordentlich lesen und/oder bearbeiten kann? (10311)</p>		
Kommentar-ID: 10204, 10305, 10311		

Themenkategorie: Verhältnis von Transparenz, Beteiligung und Zusammenarbeit	Kommentare: 4	Zustimmungen: 0
<p>Von den drei Hauptbegriffen: "Transparenz, Teilhabe und Zusammenarbeit" erscheint die Transparenz als der Kern von Open Government. Alle gefällten Entscheidungen sollten einfacher nachzuvollziehen sein. (10506) -- Der Kern von Open Government ist das Bereitstellen von Informationen von der Verwaltung für Bürger, Wirtschaft und Wissenschaft. Dieses Bereitstellen der Informationen schafft Transparenz und bildet somit die Grundlage für Partizipation und Zusammenarbeit.</p> <p>Mithilfe von Open Government können Bürger und Verwaltung näher zusammenrücken; die Verwaltung ist nicht mehr länger eine Black Box. (10581)</p>		
Kommentar-ID: 10506, 10581, 10720, 10920		

Themenkategorie: Bekanntmachung	Kommentare: 3	Zustimmungen: 0
<p>Hallo, Wir haben dieses Projekt im Sozialkundeunterricht angeschaut. Es klingt sehr spannend aber warum schreiben Sie nichts in unsere Lehrbücher darüber? (über Open Government)</p> <p>Wir dürfen nämlich keine Referate halten wo wir nur Blogs und Wikipedia benutzen. das wäre sehr hilfreich!! Dankeschön</p>		
Kommentar-ID: 10543, 10868		

Themenkategorie: Umkehr der Begründungslast	Kommentare: 1	Zustimmungen: 0
Die Umkehrung eines Prinzips: Bisher wird Verwaltungshandeln grundsätzlich mit Amtsverschwiegenheit belegt, außer einige benannte Ausnahmen. Künftig wäre Verwaltungshandel grundsätzlich offen und zugänglich, außer einige klar bestimmte Ausnahmen. (10423)		
Kommentar-ID: 10423		

Themenkategorie: Kosten	Kommentare: 1	Zustimmungen: 0
Open Government Data darf nicht zu einer einseitigen Lastenverschiebung vom Steuerzahler als Finanzierer öffentlicher Daten zugunsten wirtschaftlich tätiger Unternehmen führen. Urheberrechte und Nutzungsbedingungen müssen klar geregelt werden. Die Ersteller nutzbarer Daten, häufig sind das die Kommunen, müssen finanziell und personell ausreichend ausgestattet werden, um die wachsenden Leistungen erbringen und um möglichst viele Daten für die Bürger frei zur Verfügung stellen zu können. Wichtig: Personalentwicklungspläne unter Berücksichtigung von sich ändernden Qualifikationen und sich in Qualität und Umfang weiterentwickelnden Arbeitsfeldern. (10513)		
Kommentar-ID: 10513		

Frage 2: Was erwarten Sie von einem offeneren Regierungs- und Verwaltungshandeln?

Themenkategorie: Anspruch an Transparenz	Kommentare: 4	Zustimmungen: 5
<p>Ich erwarte mir von einem offeneren Regierungs- und Verwaltungshandeln mehr Transparenz über Informationen, aber auch Entscheidungen, die gefällt werden. Es soll ermöglicht werden, Entscheidungen und Entscheidungsfindungsprozesse klar nachzuvollziehen, indem Informationen hierüber bereitgestellt werden. (10584) -- Die Entscheidung/Initiative sollte in den Kontext eingebettet werden - auch hier beschränkt auf die wesentlichen Aspekte/statistischen Daten. Am Beispiel der Blue Card z.B. Kontext "Demographischer Wandel". Was soll der Gesetzentwurf erreichen? Was sagen Opposition/Verbände dazu? Sind die statistischen Daten bestritten? (10301)</p>		
Kommentar-ID: 10301, 10544, 10584, 10718		

Themenkategorie: Wissensmanagement	Kommentare: 2	Zustimmungen: 1
<p>Im Zuge der massiv gestiegenen Informationsmengen auch in der Verwaltung und einer immer weiter beschleunigten Verarbeitung und Entscheidungsfindung sollte OG dem Bürger die Möglichkeit geben, mit diesen Entwicklungen schritthalten zu können. (10854)</p>		
Kommentar-ID: 10854		

Themenkategorie: Bürgerpartizipation	Kommentare: 2	Zustimmungen: 1
<p>Von einem offenen Regierungs- und Verwaltungshandeln erwarte ich einer Öffnung des Staates gegenüber den Bürgern. Die Beziehung zwischen Staat und Bürger wird damit enger. In Zukunft wird es damit leichter sein, sich als privater Bürger in der Politik und in der Gesellschaft zu beteiligen. (10695) -- Ich erwarte, dass man miteinander diskutiert und nicht nacheinander. Dieses Projekt hier zeigt ja schon wieder das Problem, denn von der Bund-Ländergruppe diskutiert hier keiner mit. Wenn wir aber dieses Thema zusammen voranbringen wollen, müssen wir auch miteinander reden. Und zwar direkt, nicht über den Umweg gefilterter Diskussionszusammenfassungen. (10783)</p>		
Kommentar-ID: 10695, 10783		

Themenkategorie: Demokratie	Kommentare: 1	Zustimmungen: 0
<p>Bessere Demokratie - Open Government mit den Prinzipien Offenheit, Transparenz, Rechenschaftspflicht, Beteiligung und Zusammenarbeit ist keine Modeerscheinung, sondern ein Ausdruck von einem neuen Demokratieverständnis. Bürger aber auch Entscheidungsträger aus allen gesellschaftlichen Bereichen vordern ihr Recht ein Zugang zu Informationen und Daten zu bekommen um Politik und Gesellschaft zu verstehen. Sie fordern ihr Recht ein sich als mündige Bürger an Entscheidungen zu beteiligen. (10850)</p>		
Kommentar-ID: 10850		

Themenkategorie: Lobbyismus	Kommentare: 1	Zustimmungen: 0
<p>Mehr am Bedarf orientiertes, effientes Handeln - weniger Lobbyismus, weniger „Zwänge von oben“. (10534)</p>		
Kommentar-ID: 10534		

Frage 3: Mit welchen Maßnahmen kann der notwendige Kulturwandel aus Ihrer Sicht eingeleitet und gefördert werden?

Themenkategorie: Bekanntmachung	Kommentare: 3	Zustimmungen: 3
Am besten stellt man hierfür bereits einige Informationen für den Bürger bereit und bietet ihm hierbei auch gleich Partizipationsmöglichkeiten an. Das Ganze sollte einfach gestaltet werden. (10587) -- Dazu bedarf es aber einer verbraucherverständlichen Sprache und breit gestreuter Informationskanäle: Nachrichten, Presseartikel außerhalb der Fachberichterstattung etc., die auch die Mehrheit der Bevölkerung erreichen. (10533)		
Kommentar-ID: 10533, 10587		

Themenkategorie: Kulturwandel	Kommentare: 4	Zustimmungen: 0
Wie plant man einen Kulturwandel? Woran erkennt man, wo man bei diesem Wandel gerade steht? (10632) -- Dass übrigens ein "Kulturwandel" notwendig ist, ist eine unbewiesene und nicht näher dargelegte Hypothese. Das gälte es konkret darzulegen. In datenschutzrechtlicher Sicht sehe ich das z.B. nicht unbedingt so. (10775) -- Natürlich ist ein Kulturwandel nötig - Das merkt man sofort, sobald man mit der Verwaltung diskutiert. Da ist der Default erstmal geheim und zwar nicht unbedingt aus datenschutzrechtlichen Gründen, sondern weil man das immer schon so gemacht hat. Und es ist ja auch klar, dass dann eine Umgewöhnung schwierig ist, zumal auch Ängste vorhanden sind, was dann alles schlimmes passieren kann. (10785)		
Kommentar-ID: 10632, 10775, 10785, 10856		

Themenkategorie: Datensicherheit	Kommentare: 2	Zustimmungen: 1
Wenn es Vorbehalte/Einschränkungen der Veröffentlichung gibt (z.b. Daten auf Personen heruntergerochen werden könnten etc.) soll das nicht bedeuten, daß die Daten nicht mehr öffentlich stehen sollen, sondern dann ist eine geeignete Maßnahme zu wählen, so daß unkritische Teile der Daten veröffentlicht werden können. (10596)		
Kommentar-ID: 10596		

Themenkategorie: Internetzugang	Kommentare: 1	Zustimmungen: 2
Um den gesamten Prozess überhaupt einleiten zu können, ist es unabdingbar, die technische Voraussetzung für alle Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. Es gibt leider noch zu viele Orte,		

gerade auf dem Lande, in denen es nur einen eingeschränkten Zugriff zum Internet gibt. Soll eine Akzeptanz zum Open Government erreicht werden, so darf man niemanden ausgrenzen. (10604)

Kommentar-ID: 10604

Themenkategorie: Kompetenz IT Planungsrat	Kommentare: 1	Zustimmungen: 0
Eine Initiative des IT-Planungsrates sollte im Kompetenz-Portfolios der digitalen Unterstützung bleiben und nicht in allgemeine Verwaltungskulturreform ausarten. (10244)		
Kommentar-ID: 10244		

Themenkategorie: Servicestelle Open Government	Kommentare: 1	Zustimmungen: 0
Ziel sollte sein, Leuchtturmprojekte zu haben, die man anführen kann, um Ängste abzubauen, da diese ja meist etwas überzogen zu sein scheinen. Gibt es also z.B. interessierte Bürger, die Projekte durchführen wollen, so sollten diese auch an die dazu notwendigen Daten kommen und vor allem schnell die richtigen Ansprechpartner finden können. (10671)		
Kommentar-ID: 10671		

Themenkategorie: Politik	Kommentare: 1	Zustimmungen: 0
Den Kulturwandel kann man natürlich nicht planen. Die Regierung sollte ihn aber nicht nur fördern sondern auch praktizieren. Geeignete und notwendige Maßnahmen sind sicherlich:		
<ol style="list-style-type: none"> 1. klares politisches Commitment von höchster politischer Stelle. Beispiel: Eine Videobotschaft von Angela Merkel in der sie Entscheidungsträger auf allen Ebenen von Verwaltung und Regierung dazu ermutigt konkrete Schritte zu unternehmen, zu experimentieren, Bürger und andere Stakeholder tatsächlich in den Prozess einzubeziehen. 2. Endlich die wirklich relevanten Daten als offene Daten kostenfrei für jedermann für jegliche Zwecke zu Verfügung stellen. 2. Gezielte Förderung von zivilgesellschaftlichen Initiativen und Public-Community-Partnerships. 3. Gezielte Förderung von kostengünstigen, wiederverwendbaren, open source System für Open Government IT-Projekte. Verwaltung und Regierung sollten open source Software-Lösungen der Community gezielt aufgreifen und Nutzen statt in teure closed-source IT zu investieren. (10890) 		
Kommentar-ID: 10890		

Frage 4: Welche guten Beispielprojekte und Initiativen zum Thema Open Government kennen Sie? Was können wir davon lernen?

Themenkategorie:	Kommentare:	Zustimmungen:
Beispiel	12	2
<p>Auf OffenerHaushalt.de ist gut zu sehen was man alles mit diesen Daten anstellen kann. Ich wünsche mir eine Verpflichtung den Haushalt ähnlich verständlich aufzubereiten auf den Seiten der jeweiligen Ebene zur Verfügung zu stellen. Das erhöht das Verständnis warum etwas gemacht, oder nicht gemacht wurde. Dadurch wird Politikverdrossenheit abgebaut. (10219) -- Die Bundesagentur für Arbeit möchte sich in naher Zukunft auf die i-Akte vorbereiten. Das bedeutet nichts anderes, als dass sich der Bürger per Internet alle seine Angelegenheiten, die durch die Bundesagentur für Arbeit erledigt werden, von zu Hause aus fertig gebracht werden können. (10697) -- Das Projekt OpenStreetMap sammelt anhand von Listen Geodaten verschiedenster Art, z.B. Strassenlisten, Denkmallisten, Kindergärten, Spielplätze usw. Daraus entstand die größte freie Geodatenbank. (10764) -- Bonner Ratsinformationssystem (Boris) - In Boris werden seit vielen Jahren die Ratsunterlagen der Stadt Bonn veröffentlicht. Bei diesem System fehlen noch maschinenlesbare Daten und eine systematische Ablage. (10782) -- Besonders beispielhaft finde ich die Initiative, die man in Wien verfolgen kann. Auf dem Österreichischen Portal http://data.wien.gv.at werden seit 2011 immer neue Daten veröffentlicht. (10805) -- LISA - Lokale Information, Suche und Aggregation - Unser Team ist Gewinner des unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums des Innern stattgefundenen Wettbewerbs Apps4Deutschland (10860) - Es gibt viele gute Beispiel, einige davon sind auf http://opendata-showroom.org/ gelistet. ... (10904) -- Leider gibt es in Deutschland keine staatliche Stelle wie die von einer NGO betriebene Plattform www.fragdenstaat.de, mit deren Hilfe man sehr einfach IFG Anfragen stellen kann, Behörden herausfindet und auch nach früheren Fragen und die Antworten darauf suchen kann. So eine Plattform wäre noch hilfreicher, wenn sie nicht nur die Bundesebene abdecken würde, sondern für alle IFG Anfragen an Verwaltungen genutzt werden könnte. (10934) - Auf Data.gov.uk finden sich nicht nur alle möglichen Daten, die die Verwaltung in Großbritannien erhoben und gesammelt hat, sondern direkt auf der Eingangsseite verlinkt auch Daten von "Whoislobbying" - eine Sammlung aller Termine, die MinisterInnen mit Lobbyisten haben, sowie Daten von Open Spending - Daten zu Geldflüssen der Verwaltung. Beides sind hochinteressante Datensätze. (10935) -- Opencongress.org wird von einer NGO betrieben - aber die Daten werden auch (und vor allem) von staatlichen Stellen gesammelt. So kann man übersichtlich einzelne Themen/Debatten im Parlament verfolgen, aber auch einzelne Abgeordnete und ihr Stimmverhalten oder Spenden, die an bestimmte Politiker gezahlt wurden. (10937)</p>		
Kommentar-ID: 10219, 10697, 10764, 10782, 10805, 10860, 10904, 10934, 10935, 10937		

Themenkategorie:	Kommentare:	Zustimmungen:
Transparenzgesetz	2	2
gerade hat die Hamburgische Bürgerschaft ein Transparenzgesetz verabschiedet, das von einer Volksinitiative von Mehr Demokratie, Transparency International und dem Chaos		

Computer Club sowie einigen Bündnispartnern geschrieben wurde. (10790)
Kommentar-ID: 10790, 10933

Themenkategorie: Open Government Partnership	Kommentare: 1	Zustimmungen: 0
Open Government Partnership - Deutschland sollte beitreten und den internationalen Austausch suchen - Bei der OGP tauschen sich bereits über 50 Länder zu Open Government aus, mit klaren Zielen, Aktionsplänen und einem festen Commitment, auch die Zivilgesellschaft einzubeziehen im nationalen Open Government Prozess. (10938)		
Kommentar-ID: 10938		

Themenkategorie: zentrale öffentliche Datenbank	Kommentare: 1	Zustimmungen: 0
So wie die Verlage verpflichtet sind, ihre Buch-Veröffentlichungen an die Deutsche Nationalbibliothek zu übermitteln, müssten die Öffentlichen Verwaltungen verpflichtet werden, ihre beauftragten und aus öffentlichen Kassen finanzierten Studien an eine neu einzurichtende zentrale öffentliche Datenbank zu übermitteln. (10913)		
Kommentar-ID: 10913		

Frage 5: Wo bestehen aus Ihrer Sicht besondere rechtliche Hemmnisse bei der Umsetzung von Open Government?

Themenkategorie: Datensicherheit	Kommentare: 2	Zustimmungen: 1
Je feingranularer Daten veröffentlicht werden, umso mehr Informationen lassen sich daraus ableiten. Das ist im Allgemeinen Ziel von Open Data, allerdings können daraus unter Umständen auch Rückschlüsse auf Personen oder Personengruppen gezogen werden; Beispielsweise, wenn Informationen über ein kleines regionales Gebiet zur Diskriminierung seiner Einwohner führen oder durch Aggregation verschiedener Daten die verursachende Person bzw. Gruppe identifiziert werden kann. (10861)		
Kommentar-ID: 10698, 10861		

Themenkategorie: Informationsfreiheitsgesetz	Kommentare: 2	Zustimmungen: 0
Das Informationsfreiheitsgesetz muss novelliert werden und den Standardzustand von Informationen aus öffentlicher Hand als "frei zugänglich" definieren und nur in Ausnahmen nach Prüfung zurückzuhalten (Sicherheitsbedenken usw). Nicht anders herum, wie aktuell. (10224) -- Im Jahr 2010 hat der Hessische Landtag ein Informationsfreiheitsgesetz abgelehnt. Hessen ist damit eins der wenigen Länder ohne ein solches Gesetz. (10198)		
Kommentar-ID: 10198, 10224		

Themenkategorie: Lizenz	Kommentare: 1	Zustimmungen: 0
Bei der Fremdvergabe von Aufträgen aus der Verwaltung in die freie Marktwirtschaft gibt es u.U. Fälle, bei denen es versäumt wurde, explizit eine Sicherung der Nutzungs- und Verwertungsrechte vertraglich zu formulieren. Diese vom Urheberrecht unabhängigen Rechte müssen von der Verwaltung zurück gekauft werden, damit eine Veröffentlichung der Daten unter freien Lizenzen überhaupt rechtlich möglich ist. (10807)		
Kommentar-ID: 10807		

Frage 6: Welche Mindestanforderungen muss ein solches zentrales Portal aus Ihrer Sicht erfüllen?

Themenkategorie: Bestehende Ansätze	Kommentare: 3	Zustimmungen: 0
<p>Es gibt bereits einige Länderportale, darunter auch einige Portale auf Ebene von Landkreisen etc.. Da müsste man vermutlich eher diese Datenbestände in ein übergeordnetes Portal einbinden, damit keine Inhalte doppelt angelegt und gepflegt werden (Redundanzen). (10535) -- Ich empfehle sehr, sich an vorhandenen Umsetzungen zu orientieren. Wie bereits erwähnt, hat die Stadt Wien ein beispielhaftes Portal auf http://www.data.wien.gv.at online gebracht. Die Vorgehensweise und das inhaltliche Angebot sollten eine ideale Orientierung bieten und Zielsetzung für eine deutsches Portal sein. Es ist sicherlich eine gute Idee, sich mit den Verantwortlichen zu treffen und sich auszutauschen. (10810) -- Die Open Government-Landkarte soll aufzeigen, WO Bürger Informationen über Möglichkeiten zur Beteiligung/Teilhabe auf Bundes- und Landesebene finden. Noch besser wäre es, wenn die Informationen zur Bürgerpartizipation auf dem Open Government Portal selbst gebündelt werden. Und noch einen Schritt weiter wären wir, wenn das Portal selbst eine Konsultationsplattform zur Diskussion von Gesetzes- oder anderen Vorhaben der Regierung enthält. Gute Beispiele (mit Potenzial zur Optimierung) sind hier die us-amerikanische (http://www.consultingcanadians.gc.ca) und die kanadische Konsultationsplattform (http://www.regulations.gov). -- e-konsultation.de wäre zu integrieren und deutlich weiter zu entwickeln. (10956)</p>		
Kommentar-ID: 10535, 10810, 10956		

Themenkategorie: Schnittstelle Webservices	Kommentare: 1	Zustimmungen: 1
<p>Wenn wir erst auf das Super-Portal warten müssen, bevor wir Daten veröffentlichen können, dann ist das kontraproduktiv. Ansonsten wäre vielleicht nur ne API (RSS, JSON etc.) wichtig, denn im Zweifel kann jemand anders damit dann ein besseres Portal bauen.</p> <p>Also bitte einfach veröffentlichen statt erstmal grosse Konzepte zu schreiben! Zur Not einfach ein Wordpress nehmen. (10786) -- Zentrale Portale zum Auffinden von Daten- oder OG-Anwendungen sind zu begrüßen. Allerdings sollte der zentrale Charakter nicht verhindern, dass dynamisch neue Angebote zur Verfügung gestellt werden. Hier sollte vielmehr gelten, dass ähnlich einem Webverzeichnis zum Auffinden von Webseiten auch dezentrale Veröffentlichungen und Entwicklungen möglich sind. Existierende Verzeichnisse wie CKAN oder offenedaten.de sollten einbezogen werden. Als Datenaustauschformat ist zunächst ein REST-Interface anzuraten, welches Daten in einem losen, semi-strukturierten Format wie JSON o.ä. ausliefert. Mittel- und erst recht langfristig ist jedoch die Verwendung eines umfangreichen Datenschemas anzuraten, dass die verschiedenen Datensätze miteinander in Beziehung setzt und Verknüpfungen enthält, die die vollautomatische Weiterverarbeitung zumindest begünstigen. Solche Vorteile bieten bspw. Projekte aus dem Linked Open Data Bereich, die als Datenaustauschformat RDF verwenden. Hier ist die langfristige Entwicklung</p>		

bei den zur Verfügung stehenden Schemata zu beobachten und aktiv zu begleiten, um den vollen Umfang der Möglichkeiten bei OD und OG-Anwendungen ausschöpfen zu können.
(10863)

Kommentar-ID: 10786, 10863